

ANDREAS EDMÜLLER

# **DIE LEGENDE** VON DER **CHRISTLICHEN** **MORAL**

WARUM DAS CHRISTENTUM  
MORALISCH ORIENTIERUNGSLOS IST

Andreas Edmüller

**Die Legende von der  
christlichen Moral**



Andreas Edmüller

# **Die Legende von der christlichen Moral**

**Warum das Christentum moralisch orientierungslos ist**

Tectum Verlag

Andreas Edmüller

**Die Legende von der christlichen Moral  
Warum das Christentum moralisch orientierungslos ist**

© Tectum Verlag Marburg, 2015

ISBN: 978-3-8288-6329-3

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter  
der ISBN 978-3-8288-3655-6 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: shutterstock.com © Vadim Georgiev  
Satz & Umschlaggestaltung: Mareike Gill | Tectum Verlag

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

*Zur Erinnerung an meinen Großvater Johann Edmüller*



## Vorwort

Worum geht es in diesem Buch? Ich möchte zeigen, dass es keinen vernünftigen Grund gibt, dem Christentum Kompetenz in moralischen Fragen zuzuschreiben. Warum ist diese Debatte wichtig? Kaum jemand glaubt heute noch, die Bibel sei eine brauchbare Quelle für wissenschaftlich relevante Einsichten zu Entstehung und Beschaffenheit unserer Welt. Und kaum jemand glaubt ernsthaft an „harte“ christliche Glaubensinhalte wie die Lehren von der Erbsünde, der Jungfrauengeburt, den ewigen Höllenqualen, der Dreieinigkeit oder der Prädestination – die allermeisten Mitglieder der christlichen Kirchen kennen deren Inhalte nicht einmal genau. Allerdings halten viele Menschen das Christentum auch heute noch für moralisch relevant. Und das angesichts der offensichtlichen Tatsache, dass zu fast jeder moralisch wichtigen Frage gläubige Christen so gut wie jede mögliche Antwort vertreten (und immer schon vertreten haben). Pazifismus oder Kriegsbereitschaft? Sozialismus oder Kapitalismus? Gleichberechtigung der Frau? Gleichgeschlechtliche Liebe? Homosexuelle Ehe? Empfängnisverhütung? Sterbehilfe? Todesstrafe? Das Problem ist nicht, dass man von Christen zu diesen und vielen anderen Themen keine Antwort bekäme. Das Problem ist, dass man von Christen jede mögliche Antwort bekommt – und das auf Basis derselben Grundannahmen, z. B. der Bibel oder der Gewissenserforschung.

Diese Beliebigkeit und Orientierungslosigkeit in wichtigen moralischen Fragen legt den Verdacht nahe, dass etwas nicht stimmen kann mit der christlichen Moral. Und diesem Verdacht gehe ich in diesem Buch systematisch aus philosophischer Perspektive nach. Das Ergebnis: Das Christentum verfügt über keine ernstzunehmende Morallehre. Mehr als ein in sich unstimmliges Konglomerat an Geboten, Verboten, Gleichnissen und Erzählungen, Appellen an Autoritäten, Präzedenzfällen, Missverständnissen und oft recht schrägen Interpre-



tationen einer angeblich heiligen Schrift ist da nicht. Und selbst wenn da mehr wäre – sie könnten es nicht vernünftig begründen. Das ganze Gebilde hängt wie jede andere esoterische Pseudo-Lehre in der Luft. Kurz: Die moralische Kompetenz des Christentums entspricht seiner naturwissenschaftlichen – sie ist im Rahmen verantwortungsvoller und vernünftiger Diskussion vernachlässigbar.

Aus dieser Einsicht sollten wir dann auch die richtigen Konsequenzen ziehen und die nächsten Schritte hin zur Entflechtung von Staat und Religion bzw. Kirchen entschlossen gehen: Jede Form von staatlicher Subvention religiöser Gemeinschaften oder Kirchen ist einzustellen. Juristische Privilegien für Religionen und deren Organisationen sind abzuschaffen. Und gläubige Christen sollten sich ernsthaft mit Moralphilosophie beschäftigen; vor allem mit deren säkularen Ansätzen. Gerade weil moralische Fragen so wichtig sind, darf man sie nicht der arationalen Beliebigkeit und Zufälligkeit christlicher Meinungsbildung überlassen. Sie müssen systematisch, sorgfältig und vernünftig behandelt werden – und das ist im Rahmen des Christentums nicht möglich.

Dieses Buch hatte seinen Anfang in einer Frage, die mir vor einigen Semestern ein Student im Rahmen eines meiner Seminare zur Moralphilosophie gestellt hat: *Welche Antwort würde denn die christliche Morallehre dazu geben?* An das Thema und den Fragesteller kann ich mich leider nicht mehr erinnern. Also bedanke ich mich „bei Unbekannt“ für den Denk-Anstoß, der mich ziemlich schnell ziemlich stutzig gemacht hat und letztlich zu diesem Buch führte. Tatkräftige Unterstützung haben auch meine Testleser geleistet. Ein donnerndes *Dankeschön* an Sigi Schawe, Elisabeth Maier, Judith Faessler, Inge und Klaus Hofmann-Betlejewski sowie Thomas Wilhelm. Nicht nur die Anmerkungen zu verschiedenen Versionen des Textes waren enorm hilfreich. Auch in unseren zahlreichen Debatten habe ich sehr viel gelernt. Ganz besonders bedanke ich mich bei Pater Hermann Bickel für die akribische Korrektur-Lektüre des Manuskriptes – gerade weil er meine Thesen nicht teilt und vermutlich jede Seite mit gesträubten Haaren gelesen hat.

# Inhalt

<b>1. Kapitel:</b>	<b>Warum dieses Buch?</b> .....	<b>15</b>
<b>2. Kapitel:</b>	<b>Die normative Beliebigkeit des Christentums</b> ....	<b>27</b>
	<b>Politische Gerechtigkeit.</b> .....	<b>27</b>
	Erste Indizien .....	28
	Politische Gewalt .....	29
	Wie sieht eine christliche Staatsform aus? .....	32
	Menschenrechte .....	35
	<b>Moral.</b> .....	<b>46</b>
	Die christliche Sexualmoral .....	46
	Du sollst nicht töten! .....	51
	Die Hölle des Christentums .....	54
<b>3. Kapitel:</b>	<b>Was ist ein Moralsystem?</b> .....	<b>61</b>
	<b>Warum brauchen wir moralische Argumente?</b> .....	<b>62</b>
	Unser Handeln hat Folgen für andere Menschen .....	62
	Wann benötigen wir ein Moralsystem? .....	63
	<b>Mindestanforderungen an ein Moralsystem.</b> .....	<b>66</b>
	Berechenbarkeit .....	66
	Stimmigkeit .....	67
	Warum sind Berechenbarkeit und Stimmigkeit wichtig? ....	67
	Sind Berechenbarkeit und Stimmigkeit auch für Christen wichtig? .....	69

<b>Wie werden Berechenbarkeit und Stimmigkeit sichergestellt? .....</b>	<b>70</b>
Die Grundannahmen .....	71
Das Entscheidungsverfahren .....	74
Die Begründung .....	75
<b>4. Kapitel: Die Grundannahmen der christlichen Moral.....</b>	<b>77</b>
<b>Grundsätzliches zur Bibel .....</b>	<b>78</b>
<b>Die klassische Minimalbasis: Die Zehn Gebote .....</b>	<b>81</b>
Widerspruch zu christlichen Moralvorstellungen.....	84
Moral wird unmöglich bzw. unerreichbar.....	86
<b>Die etwas erweiterte klassische Basis: Die Zehn Gebote und das Liebesgebot .....</b>	<b>87</b>
Der Inhalt der Grundannahmen ist unklar und nicht stimmig.....	88
<b>Die klassische Basis: Die Zehn Gebote und die Bergpredigt .....</b>	<b>91</b>
Die Lehre Jesu basiert auf einem für uns erfreulichen Irrtum.....	91
Umfang und Inhalt der Grundannahmen sind ausgesprochen unklar.....	94
Moral bleibt unmöglich bzw. unerreichbar .....	95
Der Inhalt der Grundannahmen ist und bleibt nicht stimmig.....	97
<b>Die ganze Bibel als Basis.....</b>	<b>99</b>
Die Stimmigkeit der Bibel: Konkrete Herausforderungen.....	100
Die Bibel lehrt viel Falsches .....	103
Homosexualität und christliche Moral .....	106

<b>5. Kapitel:</b>	<b>Nichtchristliche Grundannahmen der christlichen Moral</b> .....	<b>113</b>
	<b>Naturrecht und Vernunft als Basis</b> .....	<b>117</b>
	Naturrecht: Was ist das? .....	117
	Einwände gegen die Konzeption des Naturrechts .....	120
	Woher das Gefühl der Gewissheit kommt .....	128
	Der finale Sargnagel: Das Naturrecht im Christentum .....	130
	<b>Autorität als Basis</b> .....	<b>132</b>
<b>6. Kapitel:</b>	<b>Das Entscheidungsverfahren der christlichen Moral</b> .....	<b>135</b>
	<b>Beispiele für normative Entscheidungsverfahren</b> .....	<b>136</b>
	<b>Mögliche Elemente eines christlichen Entscheidungsverfahrens</b> .....	<b>138</b>
	Die Ableitung aus Geboten .....	139
	Die Ableitung aus Gleichnissen und Erzählungen .....	141
	Die Ableitung aus Präzedenzfällen .....	160
	Die Delegation der Entscheidung an eine Autorität .....	164
	Die Ableitung aus dem Gewissen .....	169
<b>7. Kapitel:</b>	<b>Die Hindernisse einer Begründung der christlichen Moral</b> .....	<b>175</b>
	<b>Warum ist eine Begründung überhaupt wichtig?</b> .....	<b>176</b>
	<b>Warum sind Begründungen für Moralsysteme wichtig?</b> .....	<b>178</b>
	<b>Wie sieht die Begründung der „christlichen Moral“ aus?</b> .....	<b>180</b>
	Welches Moralsystem ist das richtige? .....	181

Warum soll ich mich an die Normen dieser Moral halten? .....	181
Was ist von einer säkularen Moral zu halten? .....	183
Wie sollte man mit normativen Dilemmata umgehen? ....	183
Die Kernthesen der christlichen Begründung .....	184
<b>Die Haupthindernisse für eine christliche Begründungsargumentation. ....</b>	<b>185</b>
Wer trägt die Beweislast? .....	186
Die Argumentation gegen den Atheismus ist eigentlich das kleinste Begründungsproblem des Christentums .....	188
Warum sollen wir eigentlich die Gebote Gottes befolgen? .....	190
Das Übel in der Welt und das christliche Gottesbild .....	193

**8. Kapitel: Die Begründungsversuche der christlichen Moral. .... 205**

**Der ontologische Gottesbeweisversuch .....** 207

**Der kosmologische Beweisversuch. ....** 211

Was kann der kosmologische Beweisversuch überhaupt leisten? .....

Das „einfache“ kosmologische Argument. ....

Das „philosophisch ausgefeilte“ kosmologische Argument .....

**Der teleologische Gottesbeweisversuch .....** 218

Wie weit trägt eigentlich diese Analogie? .....

Warum nicht auch eine Defizit-Analogie entwickeln? ....

**9. Kapitel: Was nun? .....** 225

**Meine Thesen sind sehr leicht zu widerlegen .....** 225

**Ist das Christentum eine friedliche Religion? .....** 226

Die historische Frage .....	228
Sind die Lehrinhalte des Christentums klar als ein Plädoyer für Frieden, Offenheit und Toleranz zu verstehen? .....	230
Welchen Anteil haben die Lehrinhalte des Christentums an seiner geschichtlichen Wirkung? .....	231
<b>Der christliche Giftcocktail .....</b>	<b>232</b>
Moralische Fragen sind sehr wichtig.....	233
Moralische Fragen können im Christentum nicht vernünftig beantwortet werden.....	234
Das Christentum beansprucht absolute Gewissheit für seine moralischen Positionen .....	234
<b>Das Märchen von den christlichen Grundlagen unserer Gesellschaft.....</b>	<b>240</b>
Von welchen christlichen Werten ist eigentlich die Rede? .....	240
Welche Werte oder Normen sind für unsere Gesellschaft bzw. unsere politische Kultur tatsächlich prägend?.....	241
Handelt es sich dabei um christliche Werte oder entstammen sie anderen Quellen? .....	243
Hat sich das Christentum für diese Werte eingesetzt oder war es dagegen? .....	244
<b>Weitere Säkularisierungsschritte .....</b>	<b>246</b>
Die Säkularisierung unserer Universitäten und Schulen...	246
Die Säkularisierung unseres Rechtssystems .....	249
Die Säkularisierung der „christlichen Moral“.....	250

